

(Die Abstempelung der serbischen Dinarnoten.) Aus Belgrad wird dem Vester Lloyd berichtet: Der Umstand, daß die serbische Regierung bei ihrer Flucht die Notendruckerei mitgenommen hat und in der Lage ist, Dinarnoten, für die es keine Metalldeckung gibt, nach Belieben zu erzeugen, hat seinerzeit bekanntlich das Militär-Generalgouvernement veranlaßt, ein Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Dinarnoten zu erlassen, mit dem dem Schmuggel von Dinarnoten nach Serbien, der nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung einzelner Waren im Lande bleiben konnte, gesteuert werden sollte. Eine weitere Maßnahme zur Regelung der serbischen Valutafrage war eine Verordnung des Armeekommandos vom 22. Juni d. J., mittelst deren der Zahlungsverkehr in dem Sinne geregelt wurde, daß die Zahlungsmittel der Kronenwährung angenommen werden müssen bei allen Zahlungen für Gegenstände oder Leistungen, deren Preis amtlich festgesetzt ist und die von Kreiskommandos oder Organen der Militärverwaltung zwangsweise gefordert werden, wobei zugleich als Wertverhältnis festgesetzt wurde, daß eine Krone gleich zwei Dinar sei. Es werden daher bei den öffentlichen Kassen Zahlungen in der Kronenwährung und in der serbischen Währung gleichmäßig zu dem oben angegebenen Verhältnis angenommen, und es findet diese Bestimmung insbesondere auch auf die in der serbischen Währung festgesetzten Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben Anwendung. Durch eine weitere Verordnung wurde schließlich festgesetzt, daß nach Ablauf eines gewissen Termins seitens der Militärbehörden nur jene Dinarnoten der serbischen Nationalbank als Zahlungsmittel angenommen werden, die auf beiden Seiten mit dem Stempel eines Kreiskommandos oder des Bezirkskommandos Belgrad-Stadt versehen sein werden, und es wurde die Bevölkerung aufgefordert, diese Abstempelung im eigenen Interesse vornehmen zu lassen. Nun ist der Termin hierzu in Belgrad am 25. Juli und auf dem Lande am 4. d. abgelaufen, und das Resultat, das gewiß nicht ohne politische Bedeutung ist, ist ein sehr zufriedenstellendes. Aus dem ganzen Lande sind zwar die Resultate der Abstempelung noch nicht bekannt, aber auch die bisher bekannt gewordenen beweisen, daß die Bevölkerung die Ueberzeugung über die Stabilität der neuen Verhältnisse gewonnen hat und sich in diese hineinzufinden trachtet. Um die volle Bedeutung des Abstempelungsergebnisses zu bemessen, wäre es freilich notwendig, zu wissen, wie hoch der Banknotenumlauf überhaupt zur Zeit der serbischen Katastrophe war und wie viel eigentlich Banknoten im Lande abfliehen sind. Hier gehen jedoch die Schätzungen stark auseinander. Während in Friedenszeiten während der Ausfuhrsaison gewöhnlich 120 bis 150 Millionen Dinarbanknoten im Umlauf waren, schwanken die Schätzungen des gegenwärtigen Standes zwischen 300 und 500 Millionen Dinar, von denen freilich der allergrößte Teil von den Flüchtlingen mitgenommen sein dürfte.